

## Gymnastik und Geselligkeit

**Fitness- und Gymnastikclub:** Versammlung mit Wahlen und Ehrungen

■ **Löhne** (liz). „Sport und Geselligkeit sind uns wichtig“, sagte Gerhard Reinhard. Der Vorsitzende des Fitness- und Gymnastikclubs Löhne begrüßte die Mitglieder zur Jahreshauptversammlung in der Pizzeria „Rondinella“. Im vergangenen Jahr feierte der Verein sein 40-jähriges Bestehen mit einem Tagesausflug in die Lüneburger Heide. Neben den wöchentlichen Treffen der Teilnehmer in ihren Übungsstunden, die mittwochs in Melbergen und freitags in der August-Griese-Schule stattfinden, stehen auch gemeinsame Wanderungen und Klönabende auf dem Programm.

Für ihre langjährige Treue zum Verein ehrte er Sabine Fischer (10 Jahre), Günter Bues, Christel Heidemann, Ingrid

Lange und Kurt Rolfmeier (25 Jahre) und überreichte ihnen bunte Blumensträuße. Der Vorstand wurde einstimmig im Amt bestätigt. Neben Gerhard Reinhard, der das Amt des Vorsitzenden seit elf Jahren inne hat, kümmern sich Petra Fiedler als 2. Vorsitzende und Geschäftsführerin und Kassiererin Inge Heckt um das Wohl der derzeit 56 Mitglieder. Edith Reinhard wurde neu in den Festausschuss gewählt.

„Wer sich gern sportlich betätigen möchte, kann gern in unsere Übungsstunden hineinschnuppern. Die Kurse werden von fachlich qualifizierten Übungsleitern betreut“, sagte Gerhard Reinhard. Interessierte können sich bei ihm unter den Tel. (05732) 8 64 und 0170 / 96 88 647 melden.



**Ausgezeichnet:** Der Vereinsvorsitzende Gerhard Reinhard (3. v.l.) ehrte Kurt Rolfmeier (v.l.), Christel Heidemann, Günter Bues, Ingrid Lange und Sabine Fischer für ihre langjährige Mitgliedschaft im Fitness- und Gymnastikclub Löhne.

FOTO: SANDRA C. SIEGEMUND

## Feldtag im August

**Jahreshauptversammlung:** Schlüterfreunde planen das Jahr

■ **Löhne.** Die Schlüterfreunde-OWL blickten während ihrer Jahreshauptversammlung auf ein ereignisreiches Jahr 2017 zurück. Der 2. Vorsitzende Franz-Josef Wöbel erinnerte mit einem interessanten Bildervortrag an die 18 Aktivitäten des letzten Jahres.

Die beeindrucktesten Ereignisse waren sicherlich die Ausfahrt im April, bei der man mit 16 Traktoren im Korso zum Hof Redecker nach Aerzen im Kreis Hameln gefahren ist und natürlich die Vereinsfahrt im September nach Bayern zum Schlütertreffen. Das Hauptthema des Abends war der unmittelbar bevorstehende sechste Feldtag am 18. und 19. August auf dem Hof Schlüter in Kirchlengern-Häver. Vorsitzender Hartmut Lindenschmidt erklärte den Ablauf und den Planungsstand der zweitägigen Veranstaltung. An beiden Tagen können die roten Bären bei der Feldarbeit bestaunt werden. Am Samstag findet um 17 Uhr wieder der beliebte Treckerkorso durch das Dorf Häver statt, abends kann bei der Zeltfete zünftig

gefeiert werden. Der Sonntag beginnt mit einem Feldgottesdienst, bevor um 10 Uhr der große Bauern- und Kunsthandwerkermarkt öffnet.

„Das Programm bietet Attraktionen für die ganze Familie und wir freuen uns auf viele Besucher aus Nah und Fern“, betonte der Vorsitzende. Aber auch andere Aktivitäten stehen schon fest, so wird die Saison am 22. April traditionell mit der Ausfahrt eröffnet. In diesem Jahr ist das Ziel der Tierpark in Herford. Dort wird es einen Event Tag mit den Schlüterfreunden geben. Im Mai steht ein Besuch bei der Firma Claas in Harsewinkel auf dem Programm. Aber auch auf vielen anderen Treffen und Veranstaltungen in der Umgebung werden die Schlüterfreunde anzutreffen sein.

Bei den Wahlen wurden der Vorsitzende Hartmut Lindenschmidt, der 2. Vorsitzende Franz-Josef Wöbel, Kassenswartin Christiane Lindenschmidt und Schriftführerin Sabine Fischerbock wiedergewählt. [www.schluerfreunde-owl.de](http://www.schluerfreunde-owl.de)



**Der Vorstand:** Hartmut Lindenschmidt (v. l.), Christiane Lindenschmidt, Franz-Josef Wöbel und Sabine Fischerbock.

# „Die Situation wird sich verbessern“

**Feuer- und Rettungswache:** Stadt hat laut Beigeordnetem Stefan Tödtmann sechs Brandmeisteranwärter und drei neue Brandmeister eingestellt. Leitstelle wird zum 1. Januar 2019 komplett nach Minden umziehen

Von Nicole Sielermann

■ **Bad Oeynhausen.** Es sieht so aus, als könnte in naher Zukunft Ruhe einkehren auf der Feuer- und Rettungswache an der Königstraße. Wie die NW exklusiv vor Weihnachten berichtete drohten Anfang 2018 17 Stellen auf der Wache unbesetzt zu sein. Zum damaligen Zeitpunkt gab es 100 Bewerbungen als Brandmeisteranwärter – und nicht eine für die Stellen der Brandmeister. Nun sieht es so aus, als könnte sich die Situation in naher Zukunft verbessern. Wie der Beigeordnete für Bürgerdienste, Stefan Tödtmann, gegenüber der NW bestätigt, wird es neun Neueinstellungen geben. „Wir werden sechs Brandmeisteranwärter und drei Brandmeister einstellen“, sagte er. Für drei weitere Stellen liefen Bewerbungen. „Die Situation wird sich also verbessern“, macht Tödtmann den Mitarbeitern Hoffnung. Wobei er die Zahl der derzeit nicht besetzten Stellen mit zehn angibt.

### «Der Markt ist derzeit leer»

Sechs Brandmeisteranwärter klingt erst einmal viel – doch verteilen sich die Einstellungen auf die nächsten 13 Monate: „Zwei zum 1. April, zwei zum 1. Oktober und zwei weitere zum 1. April 2019“, wie Kerstin Vornheder aus dem Büro des Bürgermeisters mitteilt. Ähnlich wie der Kurstadt Wehr geht es vielen Wachen im Umkreis. Der Fachkräftemangel hat die Feuer- und Rettungswachen erreicht. „Der Markt ist leer“, bilanziert Stefan Tödtmann. Das zeige auch die geringe Zahl der Bewerbungen.

Seit mehr als zwei Jahren herrscht eine große Fluktuation auf der Hauptwache an der Königstraße. Die Gründe für die vielen Kündigungen sollen vor allem schlechte Besoldung und fehlende Aufstiegsmöglichkeiten sein. Aber auch das Zwischenmenschliche hat in der Vergangenheit gelitten. Massive Überstunden und 72-Stunden-Wochen gibt es nicht nur bei der Feuerwehr, sondern auch im Rettungsdienst, wie Betroffene berichteten. Ursächlich für die hohe Fluktuation auf der Feuer- und Rettungswache sollen Probleme im alltäglichen Dienstbetrieb, im Umgang mit den Feuerwehrmännern, miserable Dienstpläne und fehlende interne Fortbildungen oder Übungen sein, so hieß es.

Für Entspannung bei der Personalsituation soll auch der Wegfall der Bad Oeynhaus-



**Noch ist die Kurstadt-Wehr einsatzbereit:** Hier probten sie einst den Ernstfall in einem Container.

ARCHIVFOTO: PETER STEINERT

ener Leitstelle der Feuerwehr sorgen. Die eher als geplant zum Kreis Minden-Lübbecke wechselt. Bereits zum 1. Januar 2019 werden dann zehn Stellen auf der Feuer- und Rettungswache an der Königstraße wegfallen. „Solange wollen wir auch mit Blick auf die künftige Entwicklung im Personalbereich nicht warten“, erklärte Tödtmann.

Im nächsten Hauptausschuss am Mittwoch, 14. März, soll es dann im öffentlichen Teil auch um strukturelle Veränderungen in der Feuerwehr gehen. So ist nach NW-Informationen zum 1. Juli 2018 eine Rückkehr zu drei Dienstgrup-

pen geplant. Derzeit gibt es ein flexibleres Modell mit fünf Dienstgruppen. Das aber, so erklären Feuerwehrbeamte, nur mit ausreichend Personal vernünftig funktionieren. Ab Juli soll es dann 24 Stunden Dienst und danach 48 Stunden frei geben – damit eine 48 Stundenwoche nicht überschritten wird. „Damit entfallen für die Mitarbeiter auch die kurzen Wechsel und die dadurch kürzeren Ruhezeiten“, so Fachmänner. Derzeit fahren die Mitarbeiter der Feuerwehr mehr Schichten als geplant und so manches Mal muss auch der Innendienst einspringen und den Brand-



**Beigeordneter für Bürgerdienste:** Stefan Tödtmann. FOTO: STUKE

schutz sicherstellen. „Sie können aber sicher sein, dass alle Funktionen besetzt werden und im Ernstfall eine funktionsfähige Truppe ausrückt.“

Für die Verbesserung der zwischenmenschlichen Situation hat Stefan Tödtmann in den vergangenen Monaten Einzelgespräche mit allen Mitarbeitern geführt, Beförderungen nach A8 und A9 abgezeichnet und eine Arbeitsgruppe gebildet. „In der auch die Feuerwehrspitze vertreten ist“, wie er betont. Zudem gebe es regelmäßige Treffen mit den Freiwilligen. Angedacht sind auch Anreize für die Mitarbeiter, ähnlich dem Projekt, das die Feuerwehr Minden jüngst vorstellte.

### In Minden fehlen 20 Leute

Auch in Minden ist die Personaldecke dünn: 20 Stellen sind derzeit unbesetzt, sagt Feuerwehrchef Heino Nordmeyer dem MT. Insgesamt arbeiten 119 Menschen bei der Mindener Berufsfeuerwehr und im Rettungsdienst. Und auch bei denen, die gerade mit der Ausbildung fertig sind, zeigt sich: Minden ist eben nicht Berlin. Wer zur Ausbildung in eine Großstadt geht, der kommt nicht zwingend wieder zurück. „Wir können ja nicht verhindern, dass sie da jemanden kennenlernen oder es ihnen dort besser gefällt“, sagt Mindens Beigeordneter Lars Bursian. „Trotzdem ist der Brandschutz derzeit nicht schlechter als vorher. Er ist nur eben nicht besser geworden.“

Nordmeyer fordert „eine Strategie, um die Leute dauerhaft zu halten“. Da alle Dienststellen Notstand hätten, würden Abwerbungen zum Problem. „Wer klein ist, muss dann eben nett sein und andere Dinge bieten.“ Geplant sei, Aufstiegschancen besser herauszuarbeiten und die Qualifikationen mit den Nachbarn abzugleichen. „Langfristig hilft es uns nur, wenn unsere Mitarbeiter zufrieden sind und das auch nach außen tragen“, so der Chef.

Jeder Mitarbeiter soll daher künftig die Möglichkeit haben, sich mittels Weiterbildung mindestens um eine Gehaltsstufe zu verbessern. „Außerdem starten wir ein Projekt zur Mitarbeiterbeteiligung. Bis Ende des Jahres soll in Projekten, Gruppenarbeiten und Evaluierungen gearbeitet werden, woran es bei der hiesigen Feuerwehr und im Rettungsdienst krankt.“ Im April ist in Minden eine Kick-off-Veranstaltung geplant, einen Namen hat die Veranstaltung noch nicht.

## Unterschiedliche Ansichten zum neuen Hallenbad

**Neubau:** Stadtwerke-Vorstand Andreas Schwarze hat angekündigt, ein Kinderbecken bauen zu wollen. Während die Bürger das offenbar positiv kommentieren, fordert der Sportausschussvorsitzende die Einhaltung des alten Beschlusses

Von Nicole Sielermann

■ **Bad Oeynhausen.** Andreas Schwarze geht eigene Wege. Der Vorstand der Bad Oeynhausener Stadtwerke hat in der letzten Verwaltungsratssitzung angekündigt, ein Kinderbecken ins neue Hallenbad im Siel bauen zu wollen (die NW berichtete). Genau das aber hatte der Sportausschuss in seiner September-Sitzung abgelehnt. Während es die Bad Oeynhausener Bürger offenbar positiv aufnehmen, dass nun doch ein Bad für Familien entsteht, macht der Vorsitzende des Sportausschusses,

Oliver Thamm, seinem Unmut Luft. „Den Stadtwerken obliegt jetzt die bauliche Umsetzung des Beschlusses und nicht etwa eine Neugestaltung oder Änderung des Beschlusses.“ Das sieht Andreas Schwarze anders: Zum Zeitpunkt des Beschlusses lag die Planung des neuen Hallenbades noch in den Händen der Stadtverwaltung, zum 1. Januar aber sind die Bäder in den Zuständigkeitsbereich der Stadtwerke gewechselt. Damit sei, so Schwarze zur NW, eine neuerliche Entscheidung des Sportausschusses hinfällig. „Mit der Übertragung der Bäder von der Stadt

Bad Oeynhausen auf die Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR ist auch die Zuständigkeit für den Neubau des Bades auf die Stadtwerke übergegangen“, so Schwarze.

Mit seiner Entscheidung, ein Kinderbecken in den Neubau mit einzubeziehen und damit auch Familien in der Stadt das günstige Schwimmen zu ermöglichen, trifft Schwarze zwar nicht den Tenor der Politik aber wohl den der Bürger. So schreibt Kristian Piechulek: „Die bisherige Planung spiegelt sehr deutlich den Stellenwert von Familien mit Kindern in unserer Stadt wider.“

Leserin Anke Schwarz hält es für ein Gerücht, das es in der Bali-Therme ein kinderfreundliches Ambiente gibt. Zumal dort die Preise für Familien nicht erschwinglich seien, wie Rolf Südmersen und Alexander Hermelink anmerken. Und Friedrich Backs hätte sich gewünscht, dass die Bürger vorher nach ihren Wünschen gefragt worden wären.

Oliver Thamm sieht das anders: „Der Sportausschuss beschäftigt sich seit dem Jahr 2000 mit dem Bäderkonzept – als Ersatz für das Hallenbad Rehme. Im Jahr 2017 ist der Sportausschuss nach langen, sehr

ausführlichen Beratungen unter Beteiligung der Schwimmvereine, DLRG, Stadtsportverband, der BSG sowie Referenten des Verbandes des Deutschen Bäderwesens und dem an den Beratungen teilnehmenden Fachbüro zu einem eindeutigen Ergebnis gekommen. Das Ergebnis spiegelt sich im vorliegenden Beschluss wieder.“ Dabei sei insbesondere auf die spezielle Situation Bad Oeynhausens in Bezug auf das Vorhandensein außergewöhnlich vieler Wasserflächen, wie der Bali-Therme, Rücksicht genommen worden.